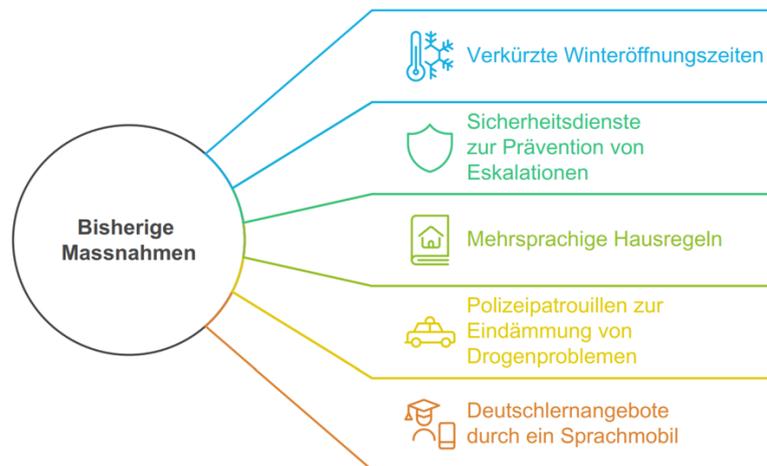


Plaza Pilotprojekt 2024

«Das kHaus: Ein Ort für alle – mit dem Plaza Pilotprojekt soll der Dialog gestärkt werden.»

Ausgangslage

Die kHaus Plaza wurde als offener, konsumfreier Raum konzipiert, der sich zunehmend als Aufenthaltsort für diverse Personen etabliert hat, darunter auch Menschen in prekären sozialen Verhältnissen. Seit 2023 wird die Plaza vermehrt auch von jungen Männern mit Fluchterfahrung genutzt (im Text als Nutzergruppe definiert), was manchmal zu Nutzungskonflikten mit anderen Besucher:innen führt. Fehlende soziale Kontrolle, eingeschränkte gastronomische Angebote und Konflikte zwischen den Gruppen erschweren die Nutzung der Plaza. Um auf die Herausforderungen einzugehen, wurden verschiedene komplementäre Ansätze umgesetzt.



Ergebnisse der bisherigen Massnahmen

Die bisherigen Massnahmen hatten teils kurzfristige Erfolge, führten jedoch zu Verdrängungseffekten und einer angespannten Atmosphäre.

Analyse

Um ein differenziertes und ganzheitlicheres Verständnis der Situation zu entwickeln, wurden im Rahmen des Projekts rund 20 Gespräche mit der Nutzergruppe geführt. Die Erkenntnisse sind Grundlage für die Gestaltung von zusätzlichen nachhaltigeren Massnahmen.

Grundsätzlich zeigte der Dialog mit der Nutzergruppe deren Bedürfnis nach einem geschützten, konsumfreien Raum und Möglichkeiten zur eigenen Tagesstrukturierung.

Daraus lassen sich folgende Herausforderungen, mit der sich das kHaus in Bezug auf eine Lösungsfindung auseinandersetzen muss, ableiten. Diese können in drei Kernpunkte zusammengefasst werden:

- **Heterogene Gruppen** - keine klaren Muster bei der Nutzergruppe (Herkunft, Nutzungsmuster, Verhalten) erkennbar.
- **Konfliktpotenzial** - unterschiedliche Bedürfnisse und fehlendes Verständnis der Hausregeln sowie des Plaza Konzepts führen zu Spannungen.
- **Fehlendes Angebot** - die Nutzergruppe hat wenig Zugang zu alternativen Aufenthaltsorten oder unterstützenden Strukturen

Handlungsempfehlungen

Die folgenden Handlungsempfehlungen sind aus den Dialoggesprächen mit der Nutzungsgruppe, Kulturzentren mit ähnlichen Raumkonzepten und Sicherheitsdiensten hervorgegangen.



Fazit

Die Ergebnisse des Pilotprojekts bieten wertvolle Einblicke in die Dynamik der Plaza-Nutzung von Menschen mit Fluchterfahrung und zeigen, dass langfristige Lösungen eine Kombination aus Moderation, sozio-kulturellen Angeboten und struktureller Unterstützung erfordern. Zentral ist die Etablierung eines einladenden Raums für alle, ohne bestimmte Gruppen zu verdrängen. Das kHaus könnte in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen und zusätzlichen finanziellen sowie personellen Ressourcen die Handlungsempfehlungen auf organisatorischer Ebene umsetzen. Jedoch bestehen strukturelle Rahmenbedingungen, die von politischen, umwelttechnischen und sozioökonomischen Umweltfaktoren geprägt sind und ausserhalb des Einflussbereichs des kHaus liegen.